Halle und Umgebung.

Halle, 14. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Just in die Sitzung, deren gemütlich-harmonischer Schluß ein gemeinsames Mahl des Magistrats und der Stadtverordneten bilden sollte, schmetterte gestern die Kriegsfanfare. Und wie sanft man auch redete, wie sehr man auch sprach von Frieden und Versöhnlichkeit, die entfesselten Geister des Haders ließen sich schließlich doch nicht bannen: es kam zum regelrechten Streik eines Teils der Museumsdeputation, zwei Mitglieder erklärten verärgert und gekränkt: „Wir machen nicht mehr mit", darunter der Kurator unseres Museums, dem niemand nachsagen wird, daß er nicht mit großer Liebe und Opferwilligkeit sich seiner Sache angenommen, Herr Stv. Reiling.

Die Reden der Herren Giese und Reiling, die ihre Schritte wieder und wieder in scharfen Ausführungen verteidigten, ließen keinen Zweifel, woher denn plötzlich diese Verdrossenheit kommt. Die Herren, die beide recht selbständige Naturen sind, fühlen sich in ihrem Wirken als Mitglieder der Museumsdeputation in ihrer Selbständigkeit, in ihrer freien Verfügung durch den Magistrat stark beeinträchtigt. Die Museumsdeputation hat bisher, namentlich unter dem Regime des früheren Oberbürgermeisters souverän über die ihr ausgeworfenen Gelder verfügen können, sie taufte souverän von diesen Mitteln nach ihrem künstlerischen Geschmack, was sie für das Museum für nützlich erachtete, und niemand redete hinein. Da ist nun neuerdings ein Ereignis eingetreten, das die Herren schwer verstimmt hat. Sie hatten um das bekannte Hallorenbild der Hallischen Malerin Frl. Nathusius gehandelt und einstimmig beschlossen, es um 1000 Mk. für das städtische Museum zu erwerben, aber da kam der Magistrat und sagte: „500 Mk. seien Euch dafür zur Verfügung, nicht mehr, denn größeren Wert hat das Bild nicht für uns."

Das verdroß natürlich bitter, je weniger man bisher an solche Eingriffe gewohnt war und je mehr man sich in Kunstsachen das bessere Urteil zutraute. Denn das ist ja mal zweifellos: wenn Herr Giese gestern den Magistrat als „Oberkunstkollegium" titulierte, so wollte er damit sagen: Von solchen Sachen versteht Ihr im Magistrat nicht viel, wenigstens weniger als wir Fachleute von der Museumsdeputation, auf deren Urteil Ihr Euch schon verlassen dürftet.

Herr Erster Bürgermeister Dr. Rive, der diesen Anklagen gegenüber keinen leichten Stand hatte, verteidigte die Haltung des Magistrats außerordentlich geschickt. Die Herren möchten doch das Vorgehen des Magistrats nicht persönlich auffassen. Die Rolle, die sie jetzt in der Widerfrage spielen, müsse der Magistrat so und so oft im Jahr übernehmen. Er bereitet nach bestem Können und Wollen Vorlagen vor und das Kollegium läßt ihn bisweilen sogar in den wichtigsten Fragen einfach glatt abfallen. Da fühlt er sich aber keineswegs persönlich gedrückt, er verliert nicht die Schaffensfreudigkeit oder schmeißt gar die Flinte ins Korn, sondern er tröstet sich mit der Tatsache, daß das Stadtverordnetenkollegium ja verfassungsmäßig das Recht hat, Magistratsvorlagen abzulehnen. Manchmal bedauern wir die Ablehnung aufs lebhafteste, manchmal sagen wir uns: Nun, die Sache ist zweifelhaft, man kann so und so entscheiden, und manchmal gestehen wir uns ein: die Stadtverordneten sind doch die Klügeren gewesen. Immer aber fügen wir uns aus Liebe zur Sache, aus Liebe zu unserer Stadt. Und ähnlich liegen die Dinge bei der gegenwärtigen Differenz; nur daß der Magistrat nach der Städteordnung die vorgesetzte Behörde der Deputation ist; die Deputationen selbst sind nur Verwaltungsorgane des Magistrats. Der Eingriff des Magistrats darf um so weniger stören, als er doch so überaus selten erfolgt. Fast immer läßt der Magistrat der Museumsdeputation bei der Verwendung der ihr zugebilligten Gelder von 10 000 Mk. freie Hand. Also, bitte nicht persönlich gekränkt sein."

Die Worte, sie klangen halb ernst halb scherzhaft, verfehlten indes ihre Wirkung auf die Herren, an die sie gerichtet waren, völlig. Auch als Herr Stv. Glimm die Haltung des Magistrats als durchaus korrekt im Sinne der Städteordnung hinstellte, beharrten die Herren bei ihrer Weigerung, der Deputation noch länger anzugehören. Das Kollegium gab jedoch nicht die Hoffnung auf, daß sich die Wogen noch einmal glätten lassen werden, — der Magistrat hatte schon vorher eine Aussprache über den Streitpunkt innerhalb der Deputation angeboten — und wählte beide Herren einstimmig wieder. Der Ankauf des umstrittenen Bildes scheidet allerdings jetzt völlig aus; der Magistrat hat beschlossen, es nicht anzukaufen. Vielleicht hätte dieser Standpunkt, wenn er von vornherein geltend gemacht wäre, die beiden Herren weniger verdrossen als der Auftrag, auf der Basis von 500 Mark zu verhandeln. Denn dieser Preis sei ihnen, wie sie gestern erklärten, unwürdig, als ein Hungerlohn, erschienen, den die Stadt nicht einer Künstlerin anbieten dürfe, die höhere Selbstkosten gehabt habe.

Was wird nun, wenn Herr Reiling sein Amt nicht wieder aufnimmt? Unser neuer städtischer Haushaltplan hat bereits damit gerechnet. Unter dem Etat des städtischen Museums steht zum erstenmal ein Posten zur

Besoldung eines Museums-Verwalters,

und zwar mit 3600 Mark. Schon vor mehreren Jahren lag es im Plane des Magistrats, als Herr Stadtbaurat Rehorst noch in Kunstdingen Berater war, einen besoldeten Museumskurator anzustellen. Aus dem Kollegium unterstützte diesen Antrag namentlich der verstorbene Professor Kohlschütter, der geltend machte, Museumskunde sei ein besonderer Zweig der Wissenschaft, der spezielles Studium verlangt. Das Kollegium begrüßte es jedoch, abgesehen von wenigen Mitgliedern, mit Freuden, als Herr Reiling sich auf Bitten bereit zeigte, die Verwaltung ehrenamtlich zu übernehmen. Im letzten Herbst hat nun Herr Reiling Rücktrittsgedanken geäußert, und das hat dem Magistrat anscheinend Veranlassung gegeben, den damaligen Plan von neuem aufzunehmen und für die Anstellung eines besoldeten Kurators Mittel in den Etat einzustellen. Bei der Etatsberatung wird der frühere Streit sicherlich von neuem aufleben; wie verhehlen uns dabei von vornherein nicht, daß uns, muß man tatsächlich einen besoldeten Kurator anstellen, der Gehalt von 3600 Mk. etwas dürftig erscheint. Und so wird's anderen auch gehen. Wenn schon, denn schon! Hoffentlich aber befreit uns die Versöhnlichkeit des Herrn Reiling noch einige Jahre aus solcher Zwangslage.

Sonst ist aus der Sitzung noch zu erwähnen, daß man wahrscheinlich nun endlich auch einen Ausschuß für soziale Fürsorge einrichten wird. Die Aufgaben des sozialen Gebietes werden gerade für eine Großstadt immer vielgestaltiger. Bisher aber fehlt eine solche Beratungsstelle unserem Kollegium. Zwar war im Vorjahre der Rechts- und Verfassungsausschuß beauftragt worden, die Gründung vorzubereiten, aber die Sache geriet in Vergessenheit. Gestern, als es sich um die Anstellung einer Assistentin für den Stadtarzt handelte, einer Gesundheits-Aufseherin, tauchte die Frage von neuem auf. Die Sache wird nunmehr wohl in Fluß kommen.

Und das ist mit Freuden zu begrüßen.

*

In der geschlossenen Sitzung genehmigte man die Anstellung von Feuerwehrleuten auf Lebenszeit. In Frage kommen 31 Mann; ferner die Anstellung der Probisten Wilhelm Breuckmann und Friedrich Müller als Polizeisergeanten, und zwar ersteren vom 25. Dezember 1907, letzteren vom 1. Januar 1908 ab, und die Anstellung des Probisten Heinrich Hecht vom 25. Dezember 1907 ab als Polizeisergeanten.

Großer Landankauf.

Die Bodenpolitik unserer Stadt ist neuerdings in gesunde Bahnen gelenkt worden: unsere Kommune strebt danach, sich genügend Terrain für die mancherlei Aufgaben zu sichern, die die Zukunft jeder Großstadt bringt. Im Süden ist die Stadt jetzt im Begriff, einen gewaltigen Komplex preiswert zu erwerben. Es handelt sich um etwa 135 Morgen Land am Röpziger Weg, das bisher im Besitz des Herrn Geheimen Kommerzienrats Riedel ist. Unsere Stadt hat sich das weite Terrain, das von vorzüglicher Bodenbeschaffenheit ist, zum Einheitspreise von 1650 Mk. anstellen lassen. Im ganzen handelt es sich um einen Kaufpreis von etwa 200 000 Mk. Das Land wird einstweilen landwirtschaftlich ausgenutzt werden.

Der Grundstückeigentums-Ausschuß hat sich bereits mit der Sache beschäftigt und die Annahme des Kaufes dem Plenum zu empfehlen beschlossen. Vielleicht hat schon nächsten Montag unser Stadtverordnetenkollegium sich mit einer Vorlage in der Angelegenheit zu beschäftigen.

Eine Mörderin

wurde heute vormittag von unserer Polizei in Halle verhaftet. Es ist die Wirtschafterin des unglücklichen Buchhändlers Giegler, Clara Minna Döll, die aus Leipzig geflüchtet war, nachdem ihr Verbrechen entdeckt worden ist. (Ueber die Mordtat selbst finden unsere Leser im provinziellen Teil einen ausführlichen Bericht.)

Der Rodelsport, wie sich jetzt weit vornehmer als früher die Fahrt mit dem Kufenschlitten oder der „Käsehittsche" nennt, wird in diesen Tagen auch in der Stadt an bestimmten Stellen mit besonderer Vorliebe von der Jugend ausgeübt. Es ist ein gesundes Vergnügen, das man auch den Kindern gern gönnen wird, solange sie sich dafür Oertlichkeiten aussuchen, an denen mit diesem Sport keine Gefahren weder für die Beteiligten noch Unbeteiligten verknüpft sind. Das ist aber nicht immer der Fall. So wird, wie nach jedem Schneefall, auch diesmal als ein bevorzugter Schauplatz für den Rodelsport der Schloßberg benutzt, der schon bei normalem Wetter manchem Passanten Unbequemlichkeiten verursacht, der aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die allgemeine Passage einfach unmöglich geworden ist. Namentlich in den Nachmittags- und frühen Abendstunden sausen dort immer und immer wieder unzählige Schlitten vom Paradeplatz aus den Hang der Straße hinunter, oft zehn, zwanzig zu gleicher Zeit, auf der Fahrbahn sowohl als auch auf dem Bürgersteig, die dadurch in spiegelglatte Flächen verwandelt werden. Der Fußgänger, der den Schloßberg passiert, kann dies nur unter Anwendung größter Vorsicht tun, da er sonst bei der Glätte einen Beinbruch riskieren muß, falls ihn nicht womöglich ein herunterjaufender Schlitten ohnehin zu Falle bringt. Hier sollte unbedingt seitens der städtischen Straßenreinigung Wandel geschafft werden durch Abstumpfen der Bahn, Aufhacken usw., andererseits aber auch durch die Polizeiorgane, die diesem wichtigen Verkehrswege aus dem geschilderten Anlaß jetzt mehr Aufmerksamkeit widmen und vor allem den Rodelsport an dieser Stelle unbedingt verbieten sollten. Sie sollten dies hier um so mehr tun, als die Schlitten auch noch die anderen dortigen steilen Straßen in einer gefährdenden Weise benützen und außerdem das ganze Vergnügen ohnehin zumeist mit einem Riesenspektakel, Geschrei usw. verknüpft ist. Wir gönnen, wie gesagt, der Jugend gern ihre Vergnügungen, aber sie sollen nicht zu einer Gefahr für andere Menschen ausarten.

*

Die öffentliche Versammlung des Vereins der Liberalen, die am Donnersag stattfinden und in der der Abgeordnete Dr. Wiemer sprechen sollte, ist, wie uns soeben mitgeteilt wird, vertagt worden.

Als Nachfolger Professors Hering hat Prof. Dr. Drews, Dozent der Theologie an der Universität Gießen, den an ihn ergangenen Ruf nach Halle angenommen.

Fernsprechgebühren. Der Präsident des Deutschen Handelstages richtete am 13. Januar an den Staatssekretär des Reichspostamtes ein Schreiben, worin es heißt: „Diese Angelegenheit erregt ein so weitgehendes Interesse und ist von so weittragender Bedeutung, daß es wünschenswert erscheint, zunächst noch in größerem Umfange die Vertreter der am Verkehr beteiligten Kreise sich äußern zu lassen. Aus diesem Grunde bitten wir, über die Aenderung der Fernsprechgebührenordnung noch nicht in der nächsten Zeit Beschluß zu fassen. Unsererseits werden wir über die Angelegenheit in der am 24. und 25. d. M. stattfindenden Sitzung unserer Kommission betr. Verkehr und einige Wochen später in einer Sitzung unseres Ausschusses verhandeln."

Scharfschießen. Unsere Artillerie veranstaltet am Freitag von 11 Uhr vormittags ab in der Gegend westlich Beuchlitz-Holleben mit der ungefähren Schußrichtung nach Steuden. Gefährdet ist das Gelände innerhalb der Linie Beuchlitz-Teutschenthal-Steuden-Groß-Gräfendorf-Holleben. Diese Grenzlinie selbst ist nicht gefährdet, die dort führenden Wege können ungehindert benutzt werden. Die das gefährdete Gelände führenden Wege werden von 10 Uhr 30 Minuten vormittags ab durch Posten gesperrt sein, deren Anweisungen Sicherheit zu folgen hat. Das Schießen wird voraussichtlich um 1 Uhr nachmittags beendet sein.

Der neueste Schlager ist heraus, geboren in einem glücklichen Augenblick. Er ist nicht aus dem „Walzertraum" und heißt nicht „Leise, ganz leise". Er heißt ganz anders und klingt ganz anders. Woher wir ihn wissen? Heut morgen in aller Frühe, dreiviertel Stund vor Tag, sang ihn ein verliebter Bäckerjunge in der Barbarastraße, der ihn von seinem smarten Schwager aus Berlin hat. Er sang das Lied von Lieb und Lust, das neue Lied der Straße:

„Paulchen, küß mich hinters Ohr,
Das macht du tadellos,
Keiner macht dir da was vor,
Denn darin bist du groß.
Du bringst in Ekstase mich
Und läßt mich nicht mehr raus.
Die Knutscherei, die Küsserei
Bringt mich noch 'mal ins Irrenhaus. . . .

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Mittwoch wird das allbeliebte Weihnachtsmärchen „Sneewittchen und die sieben Zwerge" bei ermäßigten Preisen gegeben. Abends 7½ Uhr gelangt die mit einmütigen Beifall des Publikums vor ausverkauftem Hause aufgenommene Operette „Ein Walzertraum" zur Wiederholung. Der Erfolg am Sonntag, der sich in einer Reihe von stürmisch verlangten da capos der Hauptnummer zeigte, kann als ein bei weitem größerer als der der „Lustigen Witwe" bezeichnet werden. — Inzwischen hat die Oper fleißig Proben zu Rich. Wagners „Walküre" abgehalten, und zwar so, daß am Donnerstag bereits die Erstaufführung in dieser Spielzeit stattfinden kann.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Von der Zugkraft des Schwankes „Das Liebesnest" zeugt die Tatsache, daß am Mittwoch bereits die 23. Wiederholung stattfinden kann. Am Donnerstag geht wiederum das neueste Zugstück „Reiterattacke" in Szene.

Gastspiel Pepi Weiß. Der Anzeigenteil unserer heutigen Nummer enthält die Ankündigung eines Gastspiels der berühmten Diva Pepi Weiß und ihres Ensembles. Durch glänzende Kritiken ist die Künstlerin von allerersten Blättern ausgezeichnet worden. Dem einmaligen Gastspiele wird auch hier die größte Aufmerksamkeit zuteil werden, weshalb es sich empfiehlt, sich die Plätze bereits im Vorverkauf zu sichern.

Demonstrationsvortrag im Apollo-Theater. Eltern und Vormünder werden auf den am Mittwoch nachm. 4½ Uhr stattfindenden Riesendemonstrationsvortrag über „Die Reise um die Erde" aufmerksam gemacht. Er ist speziell für Kinder arrangiert. Näheres wird in den Schulen bekannt gegeben. Die aus dem Inserat in der vorliegenden Ausgabe ersichtlichen Eintrittspreise sind auf das niedrigste bemessen, um auch den Minderbemittelten den Besuch zu ermöglichen.

In unserem

Inventur-Räumungs-Ausverkauf

kommen jetzt sämtliche noch in grosser Auswahl vorhandene Bestände allerneuester

Paletots, Jacketts, Abendmäntel, Kostüme, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen etc.

zu **nochmals ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Verkauf. 1184

Eugen Freund & Co., **Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 5, nahe am Markt. Souterrain, Parterre und I. Etage.

Grösstes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080114039/fragment/page=0001

Lichtbildervortrag über Stadterweiterung und Gartenstadt. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung im vorigen Jahrhundert ist ein Anwachsen der Großstädte und damit naturgemäß eine Zunahme der Baudichtigkeit Hand in Hand gegangen. Ebenso ist in den einzelnen Grundstücken selbst infolge der Steigerung der Wohnungsmietpreise, die eine räumliche Beschränkung der Einzelwohnungen nötig machte, die Bewohnerzahl stetig gestiegen. So kommen in Berlin durchschnittlich auf ein Haus 77 Einwohner. In Halle hat sich das Verhältnis immerhin noch günstiger gestaltet. Hier betrug die Einwohnerzahl im Jahre 1890 noch 22 auf ein Haus, heute ist sie auf 20 gesunken. Die Spielplätze für Kinder und die Gartenanlagen sind durch die Verteuerung des Bodens, die der gesteigerte Verkehr mit sich brachte, in den meisten Großstädten fast ganz verschwunden. Die Folge davon ist eine völlige Naturentfremdung unserer Großstadtjugend. Aber auch große hygienische Gefahren haben in diesem Mißstande ihren Ursprung. Man hat deshalb neuerdings mit dem Versuche begonnen, nach englischem Muster das Einfamilienhaus in Deutschland einzuführen. Um diese Bestrebungen macht sich in besonderem Maße die Deutsche Gartenbaugesellschaft verdient, deren Generalsekretär, Herr Hans Kampffmeyer, gestern abend hier im Hörsaal 18 des Seminargebäudes auf Einladung des akademisch-staatswissenschaftlichen Vereins an der hiesigen Universität einen Vortrag über Stadterweiterung und Gartenstadt hielt. Die zahlreichen Zuhörer folgten den Ausführungen des Referenten, die dieser durch treffliche Lichtbilder erläuterte, mit großem Interesse. An der Diskussion, die sich an an den Vortrag anschloß, beteiligten sich die Herren Architekt Wolff, Professor Waentig und Geheimrat Conrad. Alle drei Herren erkannten die Vorzüge der Gartenstadt an, doch wies Herr Architekt Wolff nach, daß eine Stadterweiterung beziehentlich die Gründung einer Gartenstadt in Halle praktisch nicht durchführbar sei.

Globetrotter Wilh. Ackermann, ein Kind unserer engeren Heimat, wird am Mittwoch nachmittag ½5 Uhr im Apollotheater allerhand Ernstes und Heiteres aus seinen Wanderfahrten rund um den Erdball der lieben Jugend unserer Stadt zum Besten geben. Da er seinen Vortrag durch ca. 200 Riesenbilder auf 20 Quadratmeter großer Leinwand lebendig illustriert, dürfte diese Darbietung den Schülern und Schülerinnen nicht nur lebhaftes Vergnügen bereiten, sondern auch in Wort und Anschauung ebenso sehrreich als nützlich wirken. Es brauchte wohl kaum noch erwähnt zu werden, daß alle zahlreichen Nummern seines Programms absolut dezent und ja sogar speziell für das jugendliche Verständnis zugeschnitten sind. Auch erwachsene Angehörige haben in Begleitung der lieben Jugend Zutritt und dürften ebenfalls auf ihre Kosten kommen.

Kirchenkonzert in der Marktkirche. Ueber dem gestrigen Kirchenkonzert — dem ersten derartigen Unternehmen der hiesigen Stadtmission — schien anfangs kein günstiger Stern zu stehen. Der für die Sängerin bestellte Wagen war nicht zur Stelle gewesen. So begann das Konzert zunächst mit erheblicher Verspätung. Sodann machte sich eine fast totale Umstellung der Programmnummern nötig, infolgedessen traten — mit Ausnahme zweier Männerchöre — beinahe sämtliche Instrumentalsätze an die Spitze, während die Sängerin erst im zweiten Teil zu Worte kam. Das Programm war gut zusammengestellt, wenngleich das Ostinato für Orgel von Max Reger (op. 69) sich als minder dankbar erwies. Der Komponist ergeht sich da förmlich in krausen Harmonien, und wenn diese zum Teil gesuchten Kakophonieen sich auch stets befriedigend lösen, so haben sie doch zunächst etwas Befremdliches. Dem gegenüber bleibt der alte „Johann Sebastian“ der mit einer Tokkata und Fuge gebührend an erster Stelle stand, doch der bisher unübertroffene Meister in tiefer und klarer Schönheit seiner genialen Inspiration. Herr Herbst-Leipzig, den wir als trefflichen Orgelspieler wiederholt zu hören, die Freude hatten, meisterte die schwierigen Kompositionen mit großem Geschick und feinsinnigem Geschmack inbezug auf die gleichfalls nicht leichte Kunst des Registrierens. Sehr ansprechend waren die Darbietungen des Cellisten, Herrn Schwendler; er weiß seinem Instrument einen großen und dabei doch warmen gesangvollen Ton zu entlocken. Hierbei zeigte sich auch aufs neue, wie gut die Orgel der Marktkirche sich als Begleitinstrument eignet. Sie ist ein modernes Werk, und teilt damit die Vorzüge und Schwächen moderner Kirchenorgeln, denen die Fülle und die Kraft besonders in den Bässen, leicht abgeht, die aber dafür eine große Polyphonie von schönen, zarten Begleitstimmen aufweisen, und in dieser Beziehung an das Harmonium erinnere. Der studentische Männerchor sang ein Händelsches Strophenlied und die bekannte große Doxologie von Bortniansky mit jugendfrischen Stimmen und eindrucksvollem Vortrag. Was die Kammersängerin Frau Hannah Lüer betrifft, so muß in erster Reihe anerkannt werden, daß sie trotz des bedauerlichen Zwischenfalls, dessen wir oben gedacht haben, die Zusage ihrer Mitwirkung aufrecht erhielt — andere Künstlerinnen hätten in ähnlicher Lage sich vielleicht passiv verhalten. Klang auch aus ihrem ersten Gesangsvortrag noch eine gewisse Erregung, so schwand diese doch rasch und gänzlich, und konnte sich die große und vornehmlich in den hohen Lagen vorzügliche Stimme zu voller Schönheit entfalten. Unterstützt von einem nie versagenden Gedächtnis sang Frau Lüer mit großer Sicherheit fünf Sätze aus dem Messias und eine Arie aus Paulus. Der Kirchengesang dürfte das eigentlichste künstlerische Betätigungsgebiet für Frau Lüer sein, da der Blinden die Bühne verschlossen, und der Zudrang zum Konzertpodium ein enormer ist. Die gleichfalls sehr sichere diskrete Orgelbegleitung der Gesangsvorträge sei noch besonders lobend anerkannt. Das Konzert war gut besucht, sodaß nicht nur der künstlerische, sondern auch der materielle Erfolg sich in der gehofften Weise ergeben haben wird. Es sei noch darauf hingewiesen, daß ein zweites, gleichfalls zum Besten der Stadtmission veranstaltetes Konzert Dienstag den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr in den Thalia-Festsälen stattfindet; in diesem wird die Musikschule des Herrn Musikdirektor Plaschke freundlichst mitwirken.

Im Wintergarten arrangiert das Trompeterkorps unserer 75er unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn Steuer Symphoniekonzerte, wovon das erste morgen Mittwoch stattfindet. Es sollen diese Konzerte abwechselnd mit den Solistenkonzerten in den Wochentagen abgehalten werden. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

Hallescher Orchester-Musikverein. Der gestrige VII. Vereinsabend brachte außer der Haydnschen D-dur-Sinfonie und der Ouverture „Egmont“ von Beethoven und „Sophonisbe“ von Klughardt, die von der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Musikdir. O. Wiegert eine prächtige Wiedergabe erfuhr, auch einen Solovortrag und zwar spielte Herr Konzertmeister Hans Schmidt mit Begleitung des Orchesters das Violinkonzert in G-moll von Max Bruch, damit erneut sich als einen Geiger bewährend, der sowohl in technischer Beziehung, als auch hinsichtlich des warm beseelten Vortrages in Ehre zu bestehen vermag.

Saalschloß-Brauerei. In dem morgen nachmittag stattfindenden Sinfoniekonzert unserer 75er werden die Konzertsängerinnen Frl. Elisabeth und Gudrun Rüdinger eine Anzahl Liederperlen zum Vortrag bringen. Das Programm bietet Lieder von Schubert, Pfitzner, Taubert, Kahn und Wolf. Duette von Schumann, Reinecke, Winterberger, Umlauft, Hiller und Dvorak. Das Orchester spielt unter anderem: Beethoven, Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“; Haydn, Adagio a. d. Oxford-Sinfonie; Schuberts Balletmusik; 1. und 2. Märchen im Schilf von Bertram u. a.

Kaiser-Panorama, Gr. Ulrichstraße 6, I. Die Reise führt in dieser Woche nach der in der üppigen Vega gelegenen alten Stadt Granada im Königreich Spanien. Einer eingehenden Besichtigung der früheren geschichtlich interessanten Königstadt selbst folgt ein fesselnder Rundgang in dem alten maurischen Königsschloß Alhambra. Durch einen köstlichen Park führen drei Alleewege zu diesem großartigen Bauwerke. Das Schloß Generalife, durch eine Schlucht von der Alhambra getrennt, wird ebenfalls besichtigt. Wir können den Besuch des Panoromas auch in dieser Woche bestens empfehlen. Nächste Woche: Die Jungfraubahn mit ihrer herrlichen Hochgebirgswelt.

v. Broeckers Vorträge. Auf den morgen, Mittwoch, abends ½9 Uhr in den „Kaisersälen“ stattfindenden modernen Lebensanschauungsvortrag von A. v. Broecker: „Naturwissenschaft — Monismus — Gottesglaube“ mit freier Diskussion sei nochmals aufmerksam gemacht.

Brennendes Oel. Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem alten Thüringer Bahnhof gerufen, wo im Keller der Weichenstellerbude „W. 51“ Oel aus einer Kanne auf den Fußboden gelaufen und durch Fortwerfen eines Streichholzes in Brand geraten war. Die Feuerwehr kehrte nach etwa viertelstündiger Tätigkeit in das Depot zurück.

Einen seltsamen Fund machten heute in aller Frühe einige Straßenkehrer. Als sie den vor dem Grundstück Glauchaerstraße 72 aufgestellten Sandkasten öffneten, entdeckten sie dort völlig erstarrt und bewußtlos einen Knaben. Sofort schafften sie den Regungslosen nach der Wache des 2. Polizeireviers, wo man Wiederbelebungsversuche anstellte, die auch von Erfolg gekrönt waren. Der in dieser seltsamen Behausung Aufgefundene ist der Schulknabe Berthold Federwisch, Glauchaerstr. 19. Die Sache ist noch nicht völlig aufgeklärt, wahrscheinlich hat der Junge sich dort versteckt gehabt

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Verein für Erdkunde hält seine Sitzung am Mittwoch, den 15. Januar, um 8 Uhr abends im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität ab. Es findet ein Vortrag des Herrn Privatdozenten Lic. Dr. Gustav Hölscher: „Die Landschaft Palästinas in ihrer Beziehung zur Geschichte“ auf Grund eigener Reisen (mit Lichtbildern) statt. Gäste sind willkommen.

Im Hallischen Kunst-Verein hält am Sonnabend nachmittag 5 Uhr Dr. Georg Graf Vitzthum, Privatdozent der Universität Leipzig, einen Vortrag über: „Versailles“. Der Vortrag findet im Hörsaal 18 des neuen Auditoriengebäudes der Universität statt. Karten für Nichtmitglieder à 1 Mark beim Portier und in der Niemeyerschen Buchhandlung.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hält heute abend 8 Uhr eine außerordentliche Sitzung im Hörsaal des Botanischen Instituts ab. Es findet ein Vortrag von Herrn Prof. Dr. L. Diels: Ueber die Vegetationsverhältnisse Neu-Seelands (mit Lichtbildern) statt.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgegend (E. V.) hielt gestern abend im Hotel „zum goldenen Ring“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr wissenschaftl. Lehrer Waldstein, begrüßte die Erschienenen, namentlich die Herren aus Merseburg, wo, wie auch in Bitterfeld und Eisleben, sich eine Sympathie für die Feuerbestattung bemerkbar macht. Demnächst wird in Eisleben eine Agitationsversammlung stattfinden. Die Zahl der Mitglieder stieg von 320 auf 373. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Von hier aus erfolgten 22 Einäscherungen, teils in Gotha, teils in Jena. Die Jahresrechnung schloß in Einnahme und Ausgabe mit 2143,67 Mk. ab. Durch Zuruf wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, neugewählt Herr Dr. med. Herzau. Zum Schluß wurden noch Erfahrungen ausgetauscht und darüber Beratung gepflogen, wie am besten Propaganda für die Feuerbestattungssache gemacht werden kann.

Der Christl. Verein Junger Mädchen hat seinen Vereinsabend jeden Mittwoch abend 8¼ Uhr im großen Saale des Rosental, Weidenplan 4. Mittwoch, den 15. Januar wird Frl. v. Patow aus Zinnitz eine Ansprache halten, wozu Frauen und junge Mädchen aus allen Kreisen herzlich eingeladen sind.

Die Glauchaische Schützengesellschaft veranstaltet in der „Kaiser Wilhelmshalle“ eine Winterfestlichkeit, die den Charakter eines Vogelschießens an sich trägt. An Unterhaltung der verschiedensten Art wird es nicht fehlen und darum dürfte der Besuch des Festes ein reger werden.

Der Christliche Verein Junger Männer feiert sein 5. Jahresfest am Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr. U. a. wird Herr Nationalsekretär Helbing aus Barmen über: „Das Werk der Christl. Vereine Junger Männer in seiner Bedeutung für Familie, Kirche und Staat“, und Herr Generalsekretär Levsen aus Breslau reden über: „Aus dem Leben des jungen Mannes“.

Stenographenverein Stolze-Schrey von 1858. In der letzten Monatsversammlung im Freybergbräu wurde der Preis für die beste Monatsarbeit Herrn Tolle zuerkannt. Der neu eröffnete Unterrichtskursus nimmt am Freitag, den 17. Januar im Freybergbräu, Kl. Märkerstraße 10, seine Fortsetzung.

Vereinigung Hallescher Stenographenvereine (System Stolze-Schrey). Am Donnerstag abend 8½ Uhr beginnt im Freybergbräu, Kl. Märkerstr. 10. ein Unterrichtskursus in der Debattenschrift, an dem die Mitglieder der angeschlossenen Vereine sowie auch außerhalb von Vereinen stehende Anhänger des Systems Stolze-Schrey sich beteiligen können. Die Leitung des Unterrichts hat Herr Stud. phil. Grotefend übernommen.

Zitherverein „Arion“. Am kommenden Sonnabend feiert der Verein sein 7. Stiftungsfest in der „Kaiser Wilhelmshalle“, verbunden mit Zitherkonzert, humoristischen Vorträgen und Ball.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 9. Januar.

Nach Abwicklung der geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins macht im wissenschaftlichen Teil der Sitzung der Prof. Dr. Hildebrand auf die Veröffentlichung der meteorologischen Beobachtungen aufmerksam, die hier am landwirtschaftlichen Institut gemacht werden. Die Veröffentlichung erfolgt seit einem Jahr in den statistischen Monatsberichten, die vom statistischen Amt in Halle herausgegeben werden. Es sind dabei alle Daten berücksichtigt, die für die klimatologische Orientierung über die Umgegend von Halle wichtig sind. Der Luftdruck ist auf Null Grad und die Höhe von Halle = 104 m berechnet. Bezüglich der Temperatur sind angegeben: die durchschnittlichen und absoluten Maxima und Minima und die Tagesmittel der Temperatur, weiter die absolute und relative Luftfeuchtigkeit. Die Bewölkung ist in Prozenten der Bedeckung des Himmels, der Sonnenschein in Prozenten von dem astronomisch möglichen Sonnenschein berechnet. Des weiteren sind angegeben die Frosttage, Eistage, dann Windrichtung und Windstärke, die Niederschläge und die Gewittertage. — Herr Lehrer Britzsche führte eine Kollektion wohlgelungener Mikrophotographien vor. Sie stellten Diatomeen und Spongilla-Nadeln in schöner Anordnung dar. Die Photographien waren durchaus gut und gleichmäßig scharf geworden, obwohl Herr Britzsche sich verhältnismäßig einfacher Hilfsmittel bediente. Im Anschluß daran zeigte er eine Makrophotographie von den Gängen eines Borkenkäfers in Fichtenholz.

III. Kammermusikabend: „Arno Hilf-Quartett“.

(„Saal der Berggesellschaft“, 13. Januar.)

Dem historischen Programm getreu, das die Arno Hilf-Vereinigung sich für das Jubiläumsjahr zum Ziel gesetzt hat, folgte heute auf den wundervollen Schubert-Abend die Stunde, die Robert Schumann gewidmet war. Aus dem verhältnismäßig kleinen, doch dafür um so köstlicheren Schatz der Schumannschen Kammermusikwerke waren drei der bedeutendsten und populärsten Schöpfungen ausgewählt worden: das von zarter Schönheit durchtränkte Es-dur Klavierquartett (op. 47) und das als der Gipfelpunkt des romantischen Kammermusikstils bezeichnete Es-dur Klavierquintett (op. 44), also die beiden Werke, die für die Einschätzung Schumanns auf dem ihm von Haus aus fremden Gebiete ausschlaggebend waren, und das A-moll Quartett (op. 41 Nr. 1), von dem der Komponist in Verbindung mit den beiden anderen Streichquartetten des Jahres 1842 in einem Briefe von 1847 äußert: „Ich betrachte sie noch immer als mein bestes Werk der früheren Zeit, und Mendelssohn sprach sich oft in demselben Sinne gegen mich aus.“ Der Einfluß dieses auf rein lyrischem Felde am sichersten operierenden Freundes auf Schumanns Gefühlswelt und Schreibweise ist denn auch in dem Liedesart atmenden Adagio, in dem sich übrigens eine kleine wunderliche Reminiszens an das Preislied aus den „Meistersingern“ findet, nicht zu verkennen. Die Wiedergabe dieses Quartetts stand sowohl hinsichtlich der Harmonie des Zusammenspiels, der rhythmischen Straffheit und klanglichen Schönheit am höchsten unter den Gaben dieses Abends. Besonders schön gelang neben dem von schmelzender Weichheit getragenen Adagio der II. Satz, der mit seinem heimlichen Leid, das, durch Stürme geläutert, zu friedreichem, neuen Leben erwacht. Der Widerstreit der Empfindungen, schwankend zwischen Melancholie und Reflexion, der das Wesen des dreiteiligen Eingangssatzes bestimmt, fand ebenfalls eine durchsichtige, zart abgetönte Ausführung. Wohl mit Rücksicht auf die bedeutsame Rolle, die das Klavier in dem Kammermusikstil Schumanns spielt, war die Wahl der anderen Teile des Programms auf herrliche Werke gefallen, in denen dem Pianoforte die Führerrolle zuerteilt ist. Als Vertreter dieses für das Gelingen des Ganzen so ungemein wichtigen Amtes war in Herrn Fritz von Bose aus Leipzig ein Künstler gewonnen worden, der durch seine wiederholte Mitwirkung an gleicher Stelle und durch sein Auftreten in einem Winderstein-Konzert bereits bekannt und gut angeschrieben ist. Herr von Bose ist zwar weder als Solist noch als Ensemblespieler zu den Pianisten zu zählen, die durch Größe und Tiefe der Auffassung oder durch Reichtum der Klangfarben-Charakteristik zu imponieren vermögen, aber er spielt ungemein korrekt und mit ruhiger überlegener rhythmischer Sicherheit. Sein Spiel läßt sich etwa mit den Worten: „Kalt und klar“ kennzeichnen. Damit allein ist es nun bei Schumann, der sich jeden Ton in Poesie und Wärme getaucht vorstellte, nicht getan, und so ist es ihm zu danken, daß sowohl das warmblütige Quartett wie das von blühendem Leben durchpulste Quintett heute von seiner strahlenden Frische mehrfach etwas einbüßte. Wenn das Es-dur Quartett nicht voll zur Geltung kam, so trug daran auch Meister Arno Hilf einen Teil der Schuld, der noch nervöser schien wie sonst und gar manche Sünde gegen die Intonation beging. Entschädigung dafür bot Herr Georg Wille, der namentlich in dem wunderherrlichen Andante cantabile seinem Cello Töne von bestrickender Schönheit und Weichheit entlockte. In dem Quintett war es vor allem der erhabene II. Satz, in dem die Künstler in Verbindung mit den Herren Alfred Wille und Bernhard Unkenstein große Anerkennung verdienten und fanden.

Der Besuch des Saales wies bedauerlicherweise diesmal Lücken auf, die im Verlauf des Abends sich noch vergrößerten. Der Grund dieser nicht eben rühmlichen Tatsache war in der heute Abend herrschenden Eiseskälte zu suchen, die keineswegs zur Steigerung der Stimmung beitrug. Es war dies binnen acht Tagen bereits das dritte Mal, daß in Halle ein Konzertsaal unzureichend geheizt war. Die Herren Konzertarrangeure dürfen sich nicht wundern, wenn das Publikum sich gegen solche Rücksichtslosigkeiten schützt, indem es einfach künftig zu Hause bleibt.

Otto Sonne.

Zur Wiederholung des „Totentanzes“ von F. Woyrsch durch die Robert Franz-Singakademie.

Der Entschluß der Robert Franz-Singakademie, den Totentanz von Woyrsch in diesem Jahre zu wiederholen, verdient angesichts der Schwierigkeiten, welche dieses Werk allen Ausführenden bereitet, die Anerkennung aller musikalischen Kreise. Spielt doch gerade bei unseren modernen deutschen Komponisten die Oratorienkomposition eine ziemliche Aschenbrödelrolle, sodaß wir vorwiegend auf den ausländischen Import angewiesen sind. Um so dankbarer müssen wir es begrüßen, daß gerade einer der gediegensten zeitgenössischen Tonsetzer wieder den Schritt auf dieses arg vernachlässigte Gebiet gewagt hat, und dies mag es denn auch rechtfertigen, wenn wir hier nochmals auf sein Werk zurückkommen.

Wie Ph. Wolfrum bei seinem bekannten Werke, so schwebten auch Woyrsch die alten geistlichen Volksschauspiele vor; auch er nennt seinen „Totentanz“ ein „Mysterium“. Sein Motto ist das uralte „Media vita in morte sumus“, sein Grundgedanke die Idee von der Allgegenwart des Todes, die im 15. und 16. Jahrhundert dank den häufigen Pestilenzen unser Volk aufs tiefste bewegte und nicht nur in der Poesie, sondern vor allem auch in der Malerei zum Teil einen ergreifenden Ausdruck fand. Noch heute ist mit den Totentänzen der Name des jüngeren Holbein aufs engste verknüpft. Von ihm nimmt auch Woyrsch seinen Ausgang, vor allem darin, daß er das ganze in eine dramatische Aktion zusammendrängt, in welcher der Tod als Held auftritt.

Dramatisch ist denn auch der gesamte Grundcharakter des Werkes, er steigert sich sogar manchmal, wie im ersten Teil, bis zur Plastik der szenischen Aktion. Man würde indes sehr irren mit der Annahme, als hätte Woyrsch im Hinblick auf seine Vorbilder in der Gestaltung seines Vorwurfs altertümelnde Tendenzen verfolgt. Im Gegenteil. Sein Werk ist trotz gelegentlicher archaisierender Zutaten in Poesie und Musik durchaus modern. Die Technik der Leitmotive, die Harmonik, das orchestrale Gewand — das Alles verrät deutlich die neudeutschen Paten, die an seiner Wiege gestanden. Wer wollte Woyrsch dieses sein gutes Recht zum Vorwurf machen?

Nach einem schauerlich realistischen Chorsatze („Der Zug des Todes“) als Einleitung folgt die erste Abteilung! Sardanapal, in glühender Sinnen- und Liebeslust dem hereinbrechenden Verderben trotzend. Was ihm der Allbezwinger Tod bringt, ist ein echt moderner Zug — die ewige Vernichtung des Nirwana. Vom fernen Orient führt uns der Tondichter in eine der populärsten Sphären unserer Kulturgeschichte, ins Lager der Landsknechte. Dieses 2. Bild gehört mit seiner packenden Milieuschilderung, seinem kecken Reiterlied und seinem stimmungsvollen Trauergesang zu den Glanzstücken des Ganzen. Auch sein Held, Jörg, der mit dem Gedanken an die ferne Mutter dem Tode folgt „als ein Soldat und brav“, ist seinem orientalischen Vorgänger an individuellem Leben beträchtlich überlegen. Vom blutigen Schlachtfeld an die Wiege

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080114039/fragment/page=0002

des kranken Kindes — drittes Bild. Unter Klängen, die an R. Strauß' „Tod und Verklärung" gemahnen, wacht die Mutter an dem kleinen Lager und sieht in einer Vision das ganze künftige Leben des Kindes an sich vorüberziehen, vom ersten Weihnachtsfest bis zur Hochzeit — da tritt, zum ersten Male als Freund, der Todesengel herein und entrückt die kleine Seele in ihre bessere Heimat. Das ganze Bild stellt mit seiner warm empfundenen Lyrik und der glücklich getroffenen visionären Stimmung einen wirksamen Kontrast zur bewegten Dramatik seines Vorgängers dar. Ein heiteres buntbewegtes Treiben entfaltet sich zunächst im 4. Bild („Der Spielmann"): Maifeier unter der Linde, Rätselspiel, Auftreten des von allen bejubelten Spielmanns. Der ganze erste Teil dieses Bildes steht unter dem Zeichen der Volksszenen und Lenzesklänge der „Meistersinger" und beweist aufs Neue, welche Fülle neuer Ausdrucksgebiete unsere moderne Musik diesem Werke verdankt. Ein Liebesszene folgt (mit Solovioline), der Spielmann will sich als Preis seines Liedes die Liebe Signilds gewinnen, da tritt der Tod dazwischen und holt sein Opfer. Aber er vermag nicht mehr allein das Feld zu behaupten: Der Frühlingschor klingt triumphierend über sein blutiges Werk hin. Im 6. Bild („Der Gelehrte") glauben wir einen Nachhall der Monologe Fausts zu erkennen, durchsetzt mit einigen Reminiszenzen aus Hans Sachs' Wahnmonolog. Auch der Greis hängt trotz seiner Jahre am irdischen Leben, bis zum letzten Atemzuge dürstet er nach Erkenntnis. Aber an seine Bahre tritt nunmehr der Engel der Versöhnung, sein „Unsterbliches" mit emportragend. Der Tod hat seinen Stachel verloren. Die himmlischen Heerscharen vereinigen sich mit den Menschen zum Preise des Allmächtigen, ein Knabenchor läßt in das verschlungene Stimmengewebe die Weise des Chorals „Wachet auf, ruft uns die Stimme" hinein ertönen. Nicht nur die Ausführung dieses Schlußchores gemahnt an das Vorbild Bachs, sondern auch die Grundidee. Jener Grundgedanke des Bachschen Glaubensbekenntnisses, daß der Tod verschlungen ist in den Sieg, jene dämonische Todesverachtung, der wir seine tiefsinnigsten Schöpfungen verdanken Hier scheint er in moderner Einkleidung wieder aufzuleben.

So ist denn dieser „Totentanz" ein Werk, großzügig nach Idee und Anlage und reich an packenden Momenten im einzelnen. Wem daran gelegen ist, die Fühlung mit der zeitgenössischen Produktion nicht zu verlieren, der wird es nur mit dem regsten Interesse anhören. Man braucht noch lange kein Fortschrittsphilister zu sein, um anzuerkennen, daß hier eine Leistung vorliegt, welche in ernstem Streben ausgeführt, auch auf ernste Beachtung Anspruch erheben darf. **H. A.**

Gesellschaftskonzert im Zoologischen Garten.

Bei dem ersten diesjährigen Gesellschaftskonzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters im Saale des Zoologischen Gartens wirkte diesmal die Opernsängerin Frl. Anni Kühns vom hiesigen Stadttheater als Solistin mit. In der Künstlerin, die hier wohl noch selten in der Oeffentlichkeit aufgetreten ist, lernten wir eine vortreffliche Sängerin mit einer beseelten, ausgeglichenen Stimme kennen. Ein gesanglicher Hauptvorzug von ihr scheint auch in einer musterhaften Verschmelzung von Wort und Ton zu liegen, einer Kunst, die bekanntlich zu den wichtigsten, aber auch schwierigsten Aufgaben des dramatischen Gesanges gehört. Sie fand mit: Rezitativ und Romanze aus der Oper „Wilhelm Tell", Frithjofszene aus der „Frithjofssage" von Max Bruch und „Ständchen" von Strauß so stürmischen Beifall, daß sie sich zu einigen Zugaben veranlaßt sah, die eine nicht minder freundliche Aufnahme fanden. Außerdem wurden noch für vorzügliches Spiel durch reichen Applaus ausgezeichnet die Solisten Konzertmeister Schachtebeck (Fantasie caprice für Violine von Vieuxtemps) und Colditz (2 Solostücke für Cello: Nocturno von Chopin und Elfentanz von Popper). Bei den schönen Leistungen der Solisten hätte das Konzert ein großer künstlerischer Genuß werden können, leider ging es aber im Orchester manchmal trotz der Inspirationen des Dirigenten Günther Coblenz recht unsicher zu; unter den unsicheren Kantonisten fiel namentlich der zweite Cellist auf. Vielleicht täte Herr Günther Coblenz bei seinem nächsten Konzert doch besser, die unsicheren Kräfte durch geübtere zu ersetzen, will er das Renomee seiner Kapelle hier nicht aufs Spiel setzen. sa.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle-Nord (Burgstr. 38), 13. Januar.

Geboren: Dem Bauschlosser Wilhelm Hoffmann T. Charlotte, Böckstr. 6. Dem Schuhmacher Wilhelm Franke T. Luise, Schillerstraße 24. Dem Arbeiter Franz Bleidorn S. Otto, Trothaerstr. 78. Dem Bäckermeister Karl Döring S. Erich, L.-Wuchererstr. 1. Dem Bahnarbeiter Otto Steinhoff T. Gertrud, R.-Wagnerstr. 55. Dem Küchenmeister Johannes Gerstenberg S. Hans, R.-Wagnerstr. 41.

Gestorben: Der Arbeiter Heinrich Hellner, 54 J., Petersbergstr. 3. Des Landwirts Otto Laddey aus Freyburg T. Elsbeth, 6 J., Diakonissenhaus. Das Dienstmädchen Hedwig Hoppe, 22 J., Am Kirchtor 20b. Der Grundbesitzer Wilh. Meyer aus Bitzke, 46J., Diakonissenhaus. Der Korbmachermeister Karl Göttert 62 J. Gr. Brunnenstr. 32. Der Handelsmann Julius Schulze, 58 J., Schleifweg 5. Die Witwe Amalie Dreßler geb. Kusenberg 76 J., Saalestr. 3. Der Fabrikdirektor a. D. Heinrich Nosky, 59 J., Händelstr. 38.

Halle-Süd (Steinweg 2), 13. Januar.

Aufgeboten: Der Schlosser Wilhelm Weinz, Jakobstr. 44 und Johanne Büchner, Kl. Brauhausstr. 17. Der Ingenieur Robert Dempewolf, Riga und Anna Prahmer, Niemeyerstr. 26.

Geboren: Dem Schmied Hermann Weickert, S. Erich, Thomasiusstraße 16. Dem Kaufmann Wilhelm Schulze T. Lieselothe, Augustastraße 11. Dem Arbeiter Richard Baldamus T. Anna, Klinik. [illegible] Kutscher Wilhelm Mahler, S. Wilhelm, Freiimfelderstr. 82. Dem Schlosser Emil Post S. Emil, Gerberstr. 12. Dem Geschirrführer Wilhelm Eschke S. Walter, Wolffstr. 1. Dem Fischer Johannes Brüggemann T. Elisabeth, Klinik. Dem Schlosser Emil Stolze S. Herbert, Merseburgerstr. 65. Dem Arbeiter Stanislaus Klinowsky S. Stanislaus, Klinik. Dem Bahnarbeiter Bernhard Fuchs T. Anneliese, Klinik. Dem Schmied Albert Kaseler S. Kurt, Krukenbergstr. 23. Dem Eisendreher Wilhelm Gebhardt, S. Wilhelm, Pfännerhöhe 6. Dem Expedient Wilhelm Jagemann T. Lieselotte, Mittelwache 1. Dem Geschirrführer Ferdinand Fiedler T. Gertrud Gerberstr. 4. Dem Opernsänger Theodor Casper S. Theo, Kapellengasse 6. Dem Kaufmann Gottfried Menzel S. Otto, Friesenstr. 11. Dem Hilfsweichensteller Franz Poppe T. Franziska, Lindenstr. 56. Dem Handelsmann Otto Lorenz T. Pauline, Brunoswarte 4

Gestorben: Des Bahnarbeiters Oswald Rohland S. totgeb., Krausenstr. 18. Des Schmieds Hermann Weickert S. Erich, 2 Tage, Thomasiusstr. 16. Der Zimmermann August Lüttich aus Nietleben, 47 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Die Witwe Luise Jahr geb. Müller, 71 J., Jakobstr. 21. Die Witwe Henriette Bartusch geb. Strey, 80 J., Friesenstr. 32. Der Jäger Karl Detzner aus Langensalza, 22 J., Klinik. Des Schuhmachermstr. Wilhelm Ilse Ehefrau Luise geb. Blume aus Egeln, 33 J., Klinik. Des Bahnarbeiters Bernhard Fuchs T. totgeb., Goethestr. 36. Des Hilfsweichenstellers Karl Lindner S. Otto, 9 J., Gr. Ulrichstr. 40 Des Tischlers Emil Holz S. Paul, 1 Mon., Schulershof 16. Des Bahninvaliden Friedrich Schleicher Ehefrau Wilhelmine geb. Lehmann, 59 J., Turmstr. 4.

Auswärtige Aufgebote: Der Bergmann August Frickmann, Schmalzerode und Anna Ottilie, Liedersdorf. Der Obermaschinist Walter Matz, Duisburg-Ruhrort und Hedwig Benske, Oberröblingen am See. Der Lokomotivhilfsheizer Willy Hoffmann, Oberröblingen am See und Helene Nordmann, Dröbel.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Sozialdemokratische Interpellationen.

Berlin, 14. Jan. Dem „Vorwärts" zufolge wurde in der gestrigen Fraktionssitzung der sozialdemokratischen Partei beschlossen, folgende Interpellationen einzubringen: „Aus welchen Gründen hat der Reichskanzler in der Sitzung des preußischen Landtages vom 10. Januar dieses Jahres die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf einen Bundesstaat als dem Staatswohl nicht entsprechend bezeichnet"; und „Billigt der Reichskanzler, daß anläßlich der am 12. Januar in Berlin zur Propaganda dieses Reichstagswahlrechts einberufenen sozialdemokratischen Volksversammlungen zum Zwecke etwaigen Einschreitens Militär in den Kasernen konsigniert war?"

Nachklänge zu den Wahlrechtsdemonstrationen.

Berlin, 14. Jan. Auch gestern kam es namentlich in den Abendstunden an verschiedenen Stellen Berlins zu kleinen Demonstrationen und Zusammenrottungen, an denen sich zum größten Teil nur jugendliche Personen beteiligten. Gegen 6 Uhr versammelten sich zwischen dem Brandenburger Tor und dem Reichstagsgebäude etwa 200 Demonstranten, die „Nieder mit Bülow! Hoch das allgemeine Wahlrecht!" riefen. Sie leisteten jedoch der Aufforderung einiger Schutzleute, sich zu entfernen, bereitwilligst Folge.

Arbeitslosenversammlungen.

Köln, 14. Jan. In einer hier stattgehabten, überaus zahlreich besuchten Arbeitslosenversammlung wurde die Mitteilung des Oberbürgermeisters der Stadt Köln verlesen, in welcher der Oberbürgermeister sich bereit erklärt, sämtliche auf dem Kölner Tiefbauamt beschäftigten Italiener zu entlassen, damit an ihre Stelle einheimische Arbeiter eingestellt werden können.

Düsseldorf, 14. Jan. Gestern fand hier eine überaus zahlreich besuchte Arbeitslosenversammlung statt, die sich in einer Resolution gegen die gegenwärtige Gesellschaftsordnung aussprach und eine Kommission wählte, die beim Oberbürgermeister zwecks Abhilfe des jetzigen Notstandes vorstellig werden soll.

Von Wilddieben erschossen.

Brandenburg, 14. Jan. In der letzten Nacht wurde in dem benachbarten Kraben der Förster Illmann von Wilderern erschossen, nachdem er in dem vorhergegangenen Kampfe zwei Wilddiebe getötet hatte.

Leuchtgasvergiftung.

Kiel, 14. Jan. Als der hier wohnhafte Arbeiter Olsson gestern Abend nach Hause zurückkehrte, fand er die Tür seiner Wohnung verschlossen. In dem Glauben, daß seine Frau ausgegangen sei, wartete er vergeblich bis gegen 11 Uhr. Als er dann die Tür einschlagen ließ, fand er seine Frau und seine Kinder durch Leuchtgas vergiftet vor.

Die Ostseeverhandlungen.

Paris, 14. Jan. Zu der Angelegenheit der Verhandlungen über den politischen Status der Ostsee und der nordischen Länder bringt der „Temps" gestern eine neue, befremdlich klingende Version. Er meldet aus London, bei den Begräbnisfeierlichkeiten des Königs Oskar seien die Grundzüge eines Projektes besprochen worden, das die Freiheit der Ostsee durch eine Vereinbarung zwischen England, Frankreich und Rußland sichern solle. Diese Vereinbarung werde eine Ergänzung der englisch-russischen Abmachung über Asien vorstellen. Man hoffe, den sehr geheim betriebenen Plan in drei bis vier Wochen durchführen zu können. Der „Temps" bringt die Mitteilung ohne Kommentar, aber auch ohne Vorbehalt. Da aber eine Abmachung über die Ostsee ohne Beteiligung Deutschlands eine Abmachung gegen Deutschland bedeuten würde, darf man die Zuversicht der Meldung bis auf weiteres wohl noch bezweifeln.

König Leopolds Erkrankung.

Brüssel, 14. Jan. Ein hervorragender Brüsseler Arzt äußert sich, König Leopold leide an trockenem Greisenbrand, der zwar noch begrenzt sei, aber dennoch zu großen Bedenken Anlaß gebe, da er in diffusen Brand auszuarten und von der Ferse aufsteigend sich zu verbreiten drohe.

König Peter auf Reisen.

Belgrad, 14. Jan. In Hofkreisen verlautet, daß König Peter in der nächsten Zeit eine Reise an verschiedene ausländische Höfe unternehmen wird. Der König wird zunächst, unmittelbar nach dem bevorstehenden Zustandekommen des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, den Kaiser Franz Josef besuchen und dann nach Rom und Petersburg reisen.

Persisch-türkischer Zwischenfall.

Teheran. 14. Jan. Prinz Ferman Ferma, der Generalgouverneur von Aserbeidschan, telegraphierte gestern an das Parlament: „Die Türken umzingelten mich bei Sandschbulak, erbeuteten zahlreiche Gewehre und die Kasse mit 80 000 Tomanen" (etwa 570 000 Mk.). Sofort nach Eingang der Depesche begaben sich der Präsident des Parlaments, der Kriegsminister und die hohe Geistlichkeit in das Palais, um mit dem Schah über die Lage zu beraten. Der Schah war von dem Ereignis aufs tiefste betroffen; er leistete abermals auf den Koran einen Eid, nunmehr aufrichtig mit dem Parlament zusammenzuarbeiten.

Ein Abgesandter Muley Hafids in Paris.

Paris, 14. Jan. Der „Messidor" erzählt, daß schon seit vierzehn Tagen ein Abgesandter Muley Hafids in Paris weile, ein früherer Marineleutnant Vaffier, der als ehrenhafter Mann in den morokkanischen Hauptstädten wohlbekannt sei. Dieser Herr sei jetzt aus seiner Reserve herausgetreten und versichert, daß Muley Hafid keine feindlichen Absichten gegen die Europäer habe; er wünsche nichts als absolute Neutralität im Kampfe mit seinem Bruder und verpflichte sich, wenn diese ihm gewährleistet werde, die Ruhe in Marokko wiederherzustellen. Vaffier belegt seine Angaben durch Briefe des Kaids der Glawi und den Entwurf eines Schreibens, das Muley Hafid an den Präsidenten Fallières senden wollte, das aber nicht abging als Frankreich auf die Seite des Sultans Abdul Asis trat. — Aus dem Bericht geht nicht mit Klarheit hervor, ob es sich tatsächlich um eine politische Mission handelt, oder ob Herr Vaffier nur von sich reden machen will.

Ein Theaterbrand in Amerika.

Boyertown (Pennsylvania), 14. Jan. Beim Brande des hiesigen Opernhauses haben über 50 Personen, meist **Frauen und Kinder den Tod gefunden. Viele, die dem Feuer entkommen waren, wurden in dem durch die Panik entstandenen Gedränge zu Boden geworfen und tot getreten oder starben bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Der Brand war durch die Explosion eines Maschinenkessels entstanden und erhielt durch die im Gedränge umgeworfenen Lampen stets neue Nahrung, sodaß das Gebäude in kurzer Zeit zerstört war.**

Karlsruhe, 14. Jan. Der badische Flottenverein ist mit dem weiteren Verbleiben des Generals Keim in der Stellung des geschäftsführenden Vorsitzenden des Flottenvereins nicht einverstanden und hat seine **Delegierten** zur Hauptversammlung in Kassel beauftragt, in diesem Sinne tätig zu sein.

* **Köln**, 14. Jan. In Köln wird sich am 15. d. M. eine neue Partei konstituieren, die den Namen **„Deutsche Vereinigung"** führen soll. Diese neue Parteigruppe soll sich aus Angehörigen des Adels und des Großgrundbesitzes sowie aus den Resten der Nationalkatholiken zusammensetzen. Es ist bereits ein Fonds von 100 000 Mark gesammelt, der zur Gründung einer in Bonn erscheinenden Zeitung verwendet werden soll.

Köln, 14. Jan. Anstelle des verstorbenen Kardinals Steinhuber wird der bisherige Präfekt der vatikanischen Archive Kardinal Segna zum Präfekten der Indexkongregation ernannt werden.

§ **Bremen**, 14. Jan. Der langjährige frühere Präsident der bremischen Bürgerschaft, **Heinrich Claussen**, ist gestern gestorben.

Bern, 14. Jan. Das Urteil des Militärdisziplinargerichts in Sachen des früheren Adjutanten des Generalinspekteurs der marokkanischen Polizei Hauptmanns Fischer ist heute im Bundesrat mitgeteilt worden. Fischer wird aus dem Armeedienst entlassen. Die Urteilsbegründung sagt, Fischer habe durch sein Auftreten das Ansehen der schweizerischen Armee im Auslande schwer gefährdet.

Kopenhagen, 14. Jan. Der dänische **Dramatiker und Lyriker Holger Drachmann** ist heute vormittag in Kornbäck **gestorben.**

Petersburg, 14. Jan. Der verabschiedete Minister für Volksaufklärung Hofmeister v. Kaufmann ist zum Oberhofmeister ernannt worden. Anstelle des abberufenen Freiherrn v. Grävenitz ist zum Ministerresidenten für Sachsen-Weimar und Sachsen-Altenburg Freiherr v. Wolff unter Belassung auf seinem Posten bei den sächsischen Höfen und am braunschweigischen Hofe ernannt worden.

Warschau, 14. Jan. In einem Ballokale wurden bei einer Anarchistenversammlung 37 Personen verhaftet.

Konstantinopel, 14. Jan. Gestern ist hier der fünfte **Cholerakranke gestorben.** Die Reisenden werden vor ihrer Abreise aus Konstantinopel auf den Bahnhöfen ärztlich untersucht. An den heiligen Stätten von **Hedschas** ist die Cholera im **Steigen** begriffen. An manchen Tagen sind gegen 300 Erkrankungen zu verzeichnen.

Hallescher Marktbericht

vom 14. Januar.

Eier pro Mandel	1,30–1,50 M.	Rotkohl pro Stück	0,10–0,25 M.
Butter pro Stück	0,65–0,73 „	Weißkohl pro Stück	0,10–0,20 „
Hühner pro Stück	1,75–2,50 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,08–0,15 „
Hähne pro Stück	2,00–3,00 „	Grünkohl pro Stück	0,05–0,08 „
Tauben, jg., p. Paar	1,00–1,50 „	Kohlrüben pr. Stück	0,05–0,10 „
Gänse pro Stück	4,00–8,50 „	Kohlrabi pro Stück	0,02–0,03 „
Enten pro Stück	2,50–4,00 „	Zwiebeln pro Liter	0,10–,012 „
Kaninchen pr. Stück	1,10–1,30 „	Sellerie pro Stück	0,05–0,10 „
Hasen pro Stück	3,30–4,00 „	Kartoffeln pr. Ztr.	2,75–4,00 „
Fasanenhähne p. St.	3,00–4,00 „	„ „ 5 Liter	0,30–0,40 „
Fasanenhühner St.	2,00–2,40 „	Schweinefleisch Pfd.	0,80–0,90 „
Birnen pro Mdl.	0,30–0,80 „	Hammelfleisch „	0,75–0,85 „
Aepfel pro Mdl.	0,25–0,90 „	Rindfleisch „	0,75–0,90 „
Mohrrüben pr. Mdl.	0,10–0,15 „	Kalbfleisch „	0,80–1,20 „
Blumenkohl pr. St.	0,40–0,50 „		

Meteorologische Station.

	13. Januar 9 Uhr abends	14. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	765,9	764,7
Thermometer Celsius	−7,4	−9,0
Rel. Feuchtigkeit	100%	94%
Wind	SW 1	SW 0

Maximum der Temperatur am 13. Januar: −1,0° C.
Minimum in der Nacht vom 13. zum 14. Januar: −10,4 C.
Niederschläge am 14. Januar 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)

[Nachdruck verboten.]

15. Januar: Ziemlich milde, trübe, Niederschläge, windig, Nebel.
16. Januar: Nebel, Frost, wolkig, bedeckt, strichweise Schnee.
17. Januar: Bedeckt, kalt, Niederschläge, windig.
18. Januar: Fortdauernd Frost, Wind, bedeckt mit Schneefällen.

Geschäftsverkehr.

Maskenfest im „Goldenen Hirsch". Zu dem am Mittwoch in sämtlichen Räumen des Goldenen Hirsch stattfindenden Maskenfest sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Die großartige Dekoration wird von der Firma Zachger ausgeführt. 3 Musikkapellen spielen ununterbrochen zum Konzert und Tanz auf. Punkt 11 Uhr beginnt der große Festzug, unter Vorantritt der zur Prämiierung bestimmten schönsten Damenmasken Für Küche und Keller bürgt der Ruf des Besitzers Hugo Traxdorf.

Aufgebot.

Der Taxator **Conrad Drebinger** in Halle a. S., Burgstraße 50 hat als Nachlaßpfleger des am 30. Oktober 1907 in Halle a. S. verstorbenen Rechtskandidaten **Friedrich Goedicke** das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen Rechtskandidaten **Friedrich Goedicke** in Halle a. S. spätestens in dem auf

den 6. April 1908, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Poststraße 13/17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45 anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haftet ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

Halle a. S., den 3. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7. 1141

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080114039/fragment/page=0003

Master **Link** der **vierhändige Schauspieler** kommt! (1201

Restaurant zu den 2 Türmen,

Geiststraße 23.
Bringe meinen anerkannt vorzüglichen (1170
Mittagstisch
in empfehlende Erinnerung; im Abonnement 70 u. 90 Pf.
Früh und abends
Stamm zu kleinen Preisen.
Ergebenst C. Schoke.

Freitag, den 17. Januar, Schlachtefest.

Hotel u. Restaurant
„Z. gold. Schiffchen“,
Grosse Ulrichstr. 37.
Mittagstisch von 12½, bis 3 Uhr.
à Couv. 1.25,
im Abonnement 1 Mk.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Jeden Abend v. 6 Uhr ab
Spezialgerichte zu mässigen Preisen
U. a.: [1174
tägl. frische Pfahlmuscheln.
Tel. 649.

Möllers Rosengarten,

Station d. Fernbahn Halle-Merseb.
Fahrpreis 10 Pfg. 1147
Hierdurch erlaube ich mir, Sie zu dem am **Mittwoch, den 15. Januar**, stattfindenden
Schlachtefeste
ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll B. Möllers.

Morgen Mittwoch 1192
Schlachtefest
bei Gustav Hanke, Hermannstr. 13.

Jeden Mittwoch Schlachtefest bei Oskar Heller, Steinweg 32. **Telephon 2179.**

Jüngerer Schüler in Pension gesucht. Nähe der Franckeschen Stiftungen. Offert. unter U. 2490 an die Exp. [1135

Kl. Schüler findet Ostern freundliche **Pension** Turmstr. 158, p. [1149

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Nur noch **2 Tage!**
Merian's
Bauern-Hunde-Theater,
42 Hunde spielen ein
vollständ. Theaterstück
ohne jede menschliche Hilfe!
„Ein treuloses Weib“
oder
„Auf der Alm, da gibts ka Sünd'!“
Dorfkomödie in 3 Akten.
Merian's „Bauern-Hunde-Theater“ ist die großartigste Dressur, die bis heute erzielt wurde. Es sollte niemand versäumen, diese
einzigartige Leistung
sich anzusehen.
Außerdem **6 Colberg**
mit dem kleinsten Kapellmeister der Welt
Hugo Colberg.
Allabendlich:
Stürmischer Beifall.
Humpsti-Bumsti
der beste komische Akt des Variétés.
Meistersänger-Quartett
und die übrigen Glanznummern. 1200

ff. Ruff. Salat	Pfd.	1	Mk.
Schinkenschmalz	„	70	Pf.
Pökelknochen	„	50	Pf.
Wurstschmalz	„	40	Pf.
Gepök. Knochenfl.	„	20	Pf.

empfiehlt 81
Wilh. Nietsch, sen., Inh. Ernst Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstr. 77.

Walhalla-Theater.

Mittwoch letzter Tag.
Eden-Theater
Dir.: B. Schenk.
2 Mittwoch letzte brill. Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. **2**
4 Uhr Nachmittags Familien-, Schüler-, **Kinder-Vorstellung.** **4 Uhr**
Abends in der Pause
Präsent-Tombola
hocheleganter
Luxusgegenstände
und lebender Tiere.
Haupt-Präsent
das bekannte dressierte Eden-Theater-Schwein.

Moment-Verschwind. ein. leb.
Neu! Pferdes m. Reiterin. Neu!
Der magische Tanz von Damen u. Herren aus dem Publikum.
Kugeln, Sataniels, Geistertafel,
Vor 1000 Jahr., Seelengeheimn.
D. Zaubergarten der Semiramis,
Feerie in prachtv. Ausstattung.
Leucht. Geiser u. Kaskaden.
Palast der Illusionen.
Die Seeräuber.
Wunderbare Szenerie.
Gibson. ?????? Der sonderbare Fremde.
Im Reiche des Schattens.
— Die Androiden. —
Künstl. bel. u. sprech. Menschen.
L'Art et le Beau. [1213
Eden-Motor-Bioskop.

Wintergarten

Im **Café**
konzertiert täglich abends von ½8 Uhr an
das **Leipziger Casino-Quartett**
Solisten ersten Ranges.
Unt. Leitung d. Hrn. Kapellmeisters **Tretbar.** 299

Tanz-Unterricht. Unser II. Kursus beginnt **Mittwoch, den 29. c.**, im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstrasse. Einem Privatzirkel für **jüngere Mädchen** können noch einige Teilnehmerinnen beitreten. Gef. **Anmeldungen** erbitten wir in unserer Wohnung.
F. Rocco, Blumenthalstr. 11. E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Kurfürstenstr. 8. 592

Mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
findet vom **12. bis 25. Januar** statt.
Grosse Posten **Porzellan-, Kristall-, Gebrauchs- und Luxusartikel**
sind zu **ganz enorm billigen** Preisen
eingestellt. — **Bitte die Fenster zu beachten.** — (1180
Louis Böker
— Fernruf 688. — Umtausch nicht gestattet. — Leipzigerstr. 7. —

Das beste Waschmittel ist **Dr. Thompson's SEIFENPULVER**

½ ℔ Paket **15** Pfg.
24

◆ Eleg. Herren- und Damen-Masken z. verl. od. zu verk. Linke, Gr. Ulrichstr. 63. [1212

Aufpolstern, Matr. 3 M., Sofa 6 M., alle übrig. Postersach. bill., komme sofort. Off. u. O. 2385 an die Exp.

Versand-Kartons i. all. Größen, **Hutschachteln, Lager-Kartons,** Georg Hild, Gr. Steinstr. 27/28.

Konfirm.-Kleider b. u. f. in u. außer dem Hause angef. Jakobstr. 26, II.

Junger Landwirt, Besitzer eines 300 Morgen großen Gutes, von angenehm. Aeußeren, wünscht, da es demselben an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer nicht unvermögenden Dame in Verbindung zu treten **zwecks Heirat.** Nur ernstlich gemeinte Offerten erbeten unter C. e. 680 an die Expedition d. Ztg. Anonym zwecklos. 1167

Das
Stolzenberg-System
ist das beste, schafft Ordnung, Uebersicht und Zeitersparnis.
Stolzenberg-Schnellhefter
mit neuer, verbesserter Stahlleiste,
Stolzenberg-Mercedes-Briefordner
sowie [444
Stolzenberg-Fachgestelle, Registratur- und Akten-Schränke
sind überaus praktisch, dauerhaft und preiswert.
Fabrik Stolzenberg, Oos. (Baden).
Deutsche Bureau-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
Niederlage Halle a. S., Leipzigerstr. 91 I.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 15. Januar, nachm. ½4 Uhr 1179
Sinfonie-Konzert,
ausgef. v. d. Kapelle des Mansf. Feld-Art.-Rgts. Nr. 75. Mitwirkende: Frl. Elisabeth u. Gudrun Büdinger, Lieder- u. Duett-Sängerinnen aus Leipzig. Lieder von Schumann, Schubert, Pfitzner, Taubert, Kahn, Wolff. Duette von Reinecke, Winterberger, Umlauft, Hiller u. Dvořák. Orchesterwerke: Beethoven: Ouv. „Geschöpfe des Prometheus“. Haydn: Oxford-Sinfonie. Schubert: Ballettmusik 2c.
Eintritt 50 Pf. Karten gültig. F. Winkler.

1194] **Wintergarten.**
Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr Symphonie-Konzert ausgef. v. Tromp. Corps d. Mansf. Feld.-Art.-Reg. Nr. 75 unt. pers. Leitg. d. Königl. Stabstromp. Herrn Steuer.
Eintr. einschl. Billet-Steuer 35 Pfg. Karten gültig.
Famil.-Karten 5 St. 1 Mk. u. 15 St. 1,50 Mk. vorher im Wintergarten zu haben. Paul Zscheyge.

Wintergarten.

Lustiger Abend. Lustiger Abend.
Donnerstag, den 16. Januar 1908, abds. 8½ Uhr
Einmaliges Gastspiel
der bedeutendsten Cabaret-Diva Deutschlands
Pepi Weiss
mit ihrem Ensemble. 1193
Näheres die Anschlagsäulen.

Obstweinschenke an der Heide.

Morgen Mittwoch, nachmittag 3½ Uhr:
9. Konzert.
Vorträge durch **Kunstspielpiano Phonoliszt** (geliefert von der Firma Albert Hoffmann) und **Grammophon** (geliefert von der Firma Gustav Uhlig). (1205
Zu diesem Konzert ladet ergebenst ein **H. Ricke.**

Konzert

des blinden Orgelvirtuosen Adolf Friedrich
Donnerstag, den 6. Februar 1908, abends 8 Uhr 1154
in der „Stephanuskirche“ unter Mitwirkung (Gesang u. Violine).

Oberharzer Skiklub.
X. Winterfest
des Oberharzer Skiklubs findet vom 1143
17. bis 20. Januar in Altenau statt.
Anmeldungen nimmt der **Skiklub Altenau (Oberharz)** entgegen.

Neue Börse.

2 Sternstraße 2.
Hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage mein neues Lokal eröffnet habe und bitte ich meine werte Nachbarschaft, Freunde und Bekannte um gütigen Zuspruch. Ergebenst (1179
Bernhard Scharre.
Petzbräu, Kulmbach. — Freyberg-Bräu.

Hallischer Kunst-Verein.

Sonnabend den 18. Januar 5 Uhr präz.
Vortrag über „Versailles“
von Dr. Georg Graf Vitzthum (Privat-Doz. a. d. Univ. Leipzig) im Aud. 18 d. Univ.-Seminar-Geb.
Eintr. 1 Mk., Mitgl. geg. Karte frei. Karten in der Niemeyerschen Buchhandlung und beim Portier des Auditor.-Geb. (957

Eltern und Vormünder
werden höfl. aufmerksam gemacht auf den am **Mittwoch, den 15. Januar**, nachm. 4½ Uhr im **„Apollo-Theater“** stattfindenden
Riesen-Demonstrations-Vortrag,
speziell für Kinder arrangiert, über
„Die Reise um die Erde“.
Näh. wird in den Schulen bekanntgegeben. Preise d. Plätze: Loge u. I. Rang 0.40, Saal 0.25, II. Rang 0.10 Mk. 1190

Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thür.

Außerordentliche Sitzung
Dienstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr, im Hörsaal des Botanischen Instituts.
Vortrag von Herrn Prof. Dr. L. Diels: **Ueber die Vegetationsverhältnisse Neu-Seelands** (mit Lichtbildern). 1146

Neuer Konsum-Verein für Halle a. S. u. Umg.

E. G. m. beschr. Haftg.
Mittwoch, den 22. Januar, abends 8½ Uhr, im **„Bellevue“**
Generalversammlung.
1. Beschlußfassung, ob der bisherige Aufsichtsrat weiter bestehen soll, oder andere Mitglieder zu bestellen sind.
2. Event. Ersatz- oder Neuwahl des Aufsichtsrats.
Die Liquidatoren.
Nur Mitglieder haben Zutritt. (1163

Tanz-Unterricht.

Der **zweite Winterkursus** meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen beginnt **Montag, den 20. Januar**, in den **Kaisersälen.** — Im Besitz sämtlicher neuen Tänze. — Zur Annahme gefälliger Anmeldungen bin ich jederzeit in meiner Wohnung bereit.
Hermann Wipplinger, Forsterstr. 50, I. E.
Seit 1880 Tanzlehrer der Oberrealschüler Delitzsch. [465

Master **Link** der **vierhändige Schauspieler** kommt! (1202

Stadt-Theater.

Direktion: Hofrat M. Richards.
Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags 3½ Uhr
17. Weihnachts-Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen.
Zum 16. Male:
Mit neuer Ausstattung.
Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Ausstattungskomödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten nach dem bekannten Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Musikal. Leitung: Josef Bach.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Personen:

Die Königin	S. Kornow.
Prinzeß Sneewittchen, ihre Stieftochter	Ch. Faßhauer.
Der Prinz v. Goldlande	W. Steineck.
Otto, sein Begleiter	Ernst Bündter.
Prinz Stachel vom Bienenlande	Kurt Polzin.
Der Prinz v. Rosenberge	R. Lüttjohann.
Der Fürst d. Demantinsel	Th. Rößler.
Der Minister Montacilla	K. Stahlberg.
Hofdame Antenna	Agnes Amberg.
Hofdame Sipho	M. Brandow.
Kammerherr Cucurbitula	Ferd. Amberg.
Hofherr Vervex	Emil Lübben.
Der Zeremonienmeister	Ludw. Schön.
Berthold, ein Jäger	Walter Sieg.
Blick (Zwerge)	Frieda Meyer.
Pick (Zwerge)	A. Silbernagel.
Knick (Zwerge)	Alice Grille.
Dick (Zwerge)	Liddy Held.
Nick (Zwerge)	Grete Strickrodt.
Strick (Zwerge)	Anna Schulze.
Schick (Zwerge)	Emmy Schwarz.
Stimme d. Spiegels	E. Leydenheimer.

Gefolge der Königin und des Prinzen.
Vorkommende Tänze
(arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiest.)
3. Akt: **Die Johannisnacht im Walde.**
4. Akt: **Gr. Laternen-Galopp.**
5. Akt: **Ballettdivertissement: Im Reiche der Schmetterlinge.**
Nach dem 2. Akt längere Pause.

Abds. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
118. Vorstellung im Abonnement.
Umtauschkarten ungiltig. 2. Viertel.
Novität! Zum 2. Male: Novität!
Mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen.
Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer“). Musik von Oskar Strauß.
Spielleitung: Adalbert Lentz.
Musikalische Leitung: Anton Aich.
Personen:

Joachim XIII., regierender Fürst v. Flausenthurn	Adalbert Lentz.
Prinzessin Helene, seine Tochter	Alice v. Boer.
Graf Lothar, Vetter des Fürsten	K. Stahlberg.
Leutnant Niki	Alfred Landory
Leutnant Montschi	H. Bergmann.
Friederike von Insterburg, Oberkammerfrau	Wicki Wallner.
Wendolin, Hausminister	R. Nonnenbruch
Sigismund, der Leiblakai	R. Lüttjohann.
Franzi Steingruber, Dirigentin einer Damenkapelle	G. Klerwin.
Die Tschinellenfifi	A. Amberg.
Annerl, Geigerin	Frieda Meyer.

Mitglieder der Damenkapelle.
Hofstaat, Hofgesinde, Ehrenfungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart.
Ort der Handlung: Fürstentum Flausenthurn.
Die neuen Dekorationen:
Plastischer Saal im Fürstl. Schlosse und Konzert-Garten mit Musik-Pavillon sind aus dem Atelier von H. Baruch & Co., Berlin.
Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen. 1150

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner
Mittwoch: Zum 23. Male.
1148] **Liebesnest.**

Kaiser-Panorama.

Spanien,
Granada, Alhambra 2c. [1130